

P.) geht es um Besonderheiten der Königsherrschaft als Reisekönigtum, um die herrschaftliche Macht Ottos jenseits der Reichsgrenzen, um die unruhigen Jahre im Kampf gegen die Ungarn und Elbslawen sowie um die inneren Auseinandersetzungen im Reich. Anlässlich der Erlangung der Kaiserwürde (P., S. 137–147) wird nicht nur das Zweikaiserproblem aufgeworfen, sondern auch die Frage nach der Rolle des Kaisertums und des Christentums bei der (deutschen) Nationenbildung gestellt (P., S. 149–157). Anschließend (P., S. 159–171) werden symbolische Handlungen, architektonische und künstlerische Formensprache als Momente der Herrschaftsrepräsentation identifiziert. Drei weitere Kapitel (zwei von F. und eines von P.) sind der Gründung des Erzbistums Magdeburg, dem Verhältnis zu Byzanz sowie den vielfältigen Rollen ottonischer Frauen gewidmet. Das letzte Kapitel (F., S. 217–227) inszeniert die Rückkehr Ottos aus Italien als letzte Reise des Kaisers. Ein Epilog beider Vf. (S. 229–245) zur Rezeptionsgeschichte und Würdigung Ottos beschäftigt sich auch mit der Instrumentalisierung und Verfälschung der Geschichte insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus und in der Forschung seit 1945. Nicht zuletzt zeigt es die Verwobenheit der Geschichte der Stadt Magdeburgs mit Otto I. auf. Trotz ein paar Ungenauigkeiten, etwa bei den Kapitelüberschriften, legen die Vf. einen sehr ansprechenden Band vor, der durch zahlreiche, großformatige und farbige Abbildungen, Kartenmaterial, eine Zeittafel, ein Register und durch die gut lesbare Sprache das Fachpublikum wie auch interessierte Laien und Studierende gleichermaßen anspricht. Auf Fußnoten wurde verzichtet; geboten werden aber zu jedem der 16 Kapitel eigens zusammengestellte Literaturhinweise. Katharina Gahbler

Philippe GEORGE / Marc SUREDA I JUBANY, Notger de Liège et Oliba de Vic: une histoire partagée autour de l'an mil, Francia 49 (2022) S. 27–51, vergleichen die beiden Bischöfe Notger von Lüttich (930–1008) und Oliba von Vic (971–1046) miteinander. Sie arbeiten zum einen anhand verschiedener Aspekte die Beziehungen der beiden Räume in ganz unterschiedlichen Regionen Europas heraus und zeigen zum anderen „deux exemples éloquents de l'importance du rôle épiscopal dans l'Europe occidentale au temps des changements fondamentaux de l'an mil“ (S. 30). D. T.

Antonio MUSARRA, Urbano II e l'Italia delle città. Riforma, crociata e spazi politici alla fine dell'XI secolo (Studi e ricerche. Storia 790) Bologna 2023, Il mulino, 319 S., ISBN 978-88-15-38304-4, EUR 28. – Der Pontifikat Urbans II. (1088–1099) hat in der Mediävistik große Aufmerksamkeit erregt. Diese Monographie jedoch ragt aus der umfangreichen Literatur heraus, indem sie die Interaktion zwischen drei historischen Phänomenen untersucht, die in der Regel getrennt voneinander erforscht werden, nämlich die „Kirchenreform“, die „Kreuzzugsbewegung“ und die „Stadtkommune“. Das Buch beginnt mit einer prägnanten Einführung zum Reformprogramm sowie zur Kirchenpolitik Urbans II., auf die eine nähere Betrachtung der Papstreise nach Norditalien und Gallien (1095/96) folgt. In diesem Kapitel begegnet uns ein Novum in der Papstforschung: Hat sich diese bisher vornehmlich